

Rochade mit Perspektiven für die Stadt

Das Verteilzentrum der Post in Idstein wird verlagert / Mehr Platz für Hochschulcampus

obo. IDSTEIN. Das Briefverteilzentrum der Post in Idstein wechselt den Standort. Eine Entscheidung mit womöglich tiefgreifender städtebaulicher Wirkung. Denn mit dem Umzug des Verteilzentrums vom Rand der Innenstadt an einen günstiger gelegenen Standort im Gewerbegebiet „Frauwald“ erhält die private Hochschule Fresenius die Gelegenheit, ihren Campus abzurunden. Und für die Stadt eröffnet sich womöglich die Chance, die bislang mit dem Verteilzentrum unter einem Dach untergebrachte Postfiliale, nebst Postbank an einen neuen innerstädtischen Standort umzusiedeln, der von der hohen Publikumsfrequenz dauerhaft profitieren wird.

Das Briefverteilzentrum sowie die Postfiliale haben ihren Standort bislang in einem 1962 errichteten Gebäude in der Straße „Im Hopfenstück“. Ein massiv gebautes Gebäude, das zwar im Keller sogar über einen Atombunker verfügt, das aber modernen Anforderungen eines Logistikunternehmens nicht gerecht wird und das effiziente Arbeitsabläufe behindert. Vor allem für das Briefverteilzentrum, das von vielen Lastwagen und Zustellfahrzeu-

gen angefahren wird, ist die innerstädtische Lage an einer engen Straße und in der Nähe von zahlreichen Wohnhäusern nicht vorteilhaft.

Die Post ist zudem nur Mieter in dem Haus, das die Hochschule Fresenius für ihre mittelfristige Campuserweiterung schon vor Jahren von einem Frankfurter Investor erworben hat. Die Hochschule, die im Umfeld des Campus fast 500 Quadratmeter Bürofläche gemietet hat, sieht nun die Chance, nach einem Auszug der Post ihre Mitarbeiter auf dem eigenen Areal unterzubringen. Nachdem die Post im zurückliegenden Herbst eine Option zur Verlängerung ihres Mietverhältnisses für die Filiale bis ins Jahr 2019 nicht gezo-gen hat, sprach die Hochschule die Kündigung des Mietvertrages zum Jahresende aus.

Für das Briefverteilzentrum ist nach vielen Gesprächen mit der Stadt inzwischen eine von allen Seiten für gut befundene Lösung gefunden. Für 420 000 Euro hat Idstein dem Limburger Bauunternehmer Albert Weil ein 4800 Quadratmeter großes Grundstück im Gewerbegebiet „Frauwald“ unterhalb der Autobahnzu-

fahrt Idstein und der ICE-Trasse Köln-Frankfurt verkauft. Die Summe entspricht etwa dem Buchwert, wie er in der Eröffnungsbilanz der Stadt verzeichnet wurde. Weil fungiert laut Vorstand Klaus Rohlettér als Investor und Generalunternehmer und errichtet für die Post ein neues Verteilzentrum mit Raum für rund 40 Mitarbeiter und 45 Zustellfahrzeuge.

Diese Millioneninvestition refinanziert das Unternehmen über einen Mietvertrag mit der Post mit langer Laufzeit. Baubeginn soll noch in diesem Frühjahr sein, die Fertigstellung soll noch vor dem für die Post arbeitsintensiven Weihnachtsgeschäft gefeiert werden. Das neue Verteilzentrum wird für die Postleitzahl 65510 und darüber hinaus auch für Waldems und einige Ortsteile von Hünstetten zuständig sein. Eine Entwicklung, die Bürgermeister Christian Herfurth (CDU) zufrieden kommentiert, weil damit Idstein langfristig gefestigt sei, während andernorts Verteilzentren geschlossen und auf wenige Standorte konzentriert würden.

Zufrieden ist auch die Hochschule Fresenius, denn „wir könnten das ganze Gebäude gut nutzen“, sagt Sascha Kappes, ei-

ner der Geschäftsführer des Hochschulstandorts Idstein. Allerdings ist in dem Altbau am Rand des Campus auch noch eine Post- und Postbankfiliale untergebracht. Da deren Mietvertrag nun zum Jahresende ausläuft, muss auch für sie eine neue Lösung gefunden werden. Die Gespräche mit den dafür Verantwortlichen der Post stehen allerdings erst am Anfang. Nach Ansicht von Bürgermeister Herfurth soll die Postfiliale aber nach Möglichkeit in der Innenstadt bleiben.

Nach den Vorstellungen des Idsteiner Architekten Gerhard Guckes, der auch das neue Verteilzentrum im Gewerbegebiet plant, wäre in einem ehemaligen Einkaufsmarkt am Rand der Altstadt noch genügend Platz. Auch ein Neubau auf dem Areal des Busbahnhofs gilt in Idstein als denkbare Option. Zudem gebe es in Innenstadtnähe auch einige andere leerstehende Gewerbeimmobilien, heißt es aus der Stadtverwaltung. Noch aber weiß die Stadt nicht, welche Wünsche und Kriterien die Post für den künftigen Filialstandort hat, beispielsweise im Hinblick auf Innenstadtnähe, fußläufige Erreichbarkeit und Kurzzeit-Parkplätze.